

Der Winter wird im Sommer gemacht

Ein Gespräch mit Trainer Christoph Langen und Vorstandsmitglied René Zwicky von Swiss Sliding

Am Wochenende finden auf dem Olympia Bob Run St. Moritz die Junioren-Bob-Weltmeisterschaften statt. Wie hat sich Swiss Sliding, der Schweizerische Bob- und Skeleton-Verband, auf diesen Anlass vorbereitet?

Besuch in der Sporthalle Promulins in Samedan am vergangenen Dienstag: Unter den wachsamen Augen von Trainer Christoph Langen und René Zwicky, Vorstandsmitglied von Swiss Sliding, sind 16 Junioren eifrig mit Übungen beschäftigt. Die jungen Frauen und Männer haben sich für die Teilnahme an der Heim-WM in St. Moritz qualifiziert. Mit dabei ist Physiotherapeut Torsten Krawanja. Bob-Legende Christoph Langen ist seit zwei Jahren für den Schweizer Nachwuchs bei Swiss Sliding verantwortlich. Ein Job, den er sehr ernst nimmt, liegen ihm doch Erfolge im Bobsport sehr am Herzen. «Ich weiss, was es braucht, um zur Weltspitze zu gehören», sagt Langen und dass er sehr viel Geduld habe, die grossen Ziele zu erreichen, die er verfolgt. Das tönt vielversprechend für den Verband.

Aufwand hat sich gelohnt

Das «Scouting» von potenziellen Talenten in den Sommermonaten bei diversen Sportveranstaltungen (Schwimmen, Kampfsport, Leichtathletik) in der Schweiz hat sich gelohnt. «Wir haben heute eine grosse Anzahl von Jugendlichen ab 14 Jahren, die mitmachen und etwas erreichen wollen», sagt René Zwicky und fügt hinzu, wie wichtig Sponsorengelder für die Finanzierung der benötigten 205000 Franken sind. Dies nur schon allein, um den Nachwuchs in der Schweiz zu fördern. Wichtig sei auch die Art und Weise, wie die Bob-Clubs SMBC St. Moritz, der BC Zürichsee und der BC Frauenfeld zusammenarbeiten, damit Synergien genutzt werden können, um zum Beispiel Schlitten und Kufen kaufen zu können und die jungen Talente an die Bahn



Olympia-Reserve-Anschieber Marco Tanner im Training in Samedan. Beobachtet von den Teamkollegen und René Zwicky sowie Trainer Christoph Langen (vorne von rechts) von Swiss Sliding. Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

und zu den Qualifikationen zu führen. Nachwuchsfahrer in der Schweiz müssen mindestens drei Rennen auf zwei verschiedenen Bahnen gefahren sein. Dies ist in der Schweiz ein Problem, da viele Jugendliche ihre Berufsausbildung oder die Weiterbildung bevorzugen und Sport nicht als ein Berufsbild mit Chancen für die Zukunft sehen.

«Man kann die Schweizer Verhältnisse nicht mit denen in Deutschland vergleichen», so Langen, denn «in meinem Heimatland sind 99 Prozent Staatsangestellte und Vollprofis, auch schon in jungen Jahren. 15 hauptamtliche Trainer für den Bobsport alleine stehen zur Verfügung.» So muss Christoph Langen mit den verfügbaren Ressourcen das Maximum herausholen, die Sponsorengelder effektiv einsetzen und das Zeitproblem lösen. Die Nachwuchsfahrer können nur in der freien Zeit zwischen Beruf oder Schule trainieren. Dies ist eine grundsätzliche Einschränkung

im Gegensatz zu den Möglichkeiten in anderen Ländern. Es fehlt die soziale Absicherung. Der Bobsport ist in der Schweiz noch immer eine Randsportart. Obwohl der Olympia Bob Run die «Mutter aller Bobbahnen weltweit» ist, interessieren sich nur wenige Engadiner für eine aktive Teilnahme mit dem Ziel, um Olympiamedaille zu holen. «Ex-Pilot Tim Holinger aus St. Moritz hat eine Saison zu früh den Rücktritt angetreten», sagt René Zwicky und fährt fort «der Verband hätte ihm auf diese WM hin auf der Heimbahn sicher einen guten Bremser zugeteilt, eigentlich schade für das einheimische Talent».

Kein Druck

Die Erwartungen von Swiss Sliding für die WM sind realistisch. Druck, Medailenränge zu erreichen, wird keiner ausgeübt. «Unser Team ist das jüngste mit der wenigsten Erfahrung. Wir wollen niemanden verheizen», sagt Langen

und «es soll eine Lebensschule sein. Jeder soll sein Bestes geben und unfallfrei mit dem verfügbaren Material fahren.»

So sind am kommenden Wochenende drei Teams im Zweier- und Viererbob bei den Herren und zwei Teams im Zweierbob bei den Frauen eingeschrieben. Im Bobsport ist man bis zum 26. Lebensjahr ein «Junior». Deshalb gibt es noch eine separate Klassierung für Schlitten mit Teams U23, da müssen aber alle unter 23 Jahre alt sein. Swiss Sliding hat die Teams nach den Schweizermeisterschaften vom vergangenen Wochenende hier im Engadin zusammengestellt. «Wir hatten seit 20 Jahren noch nie so viele Nachwuchsfahrer», erklärt René Zwicky. «Sehr viel haben wir Christoph Langen zu verdanken».

In der Turnhalle geht es um Schnelligkeit, Sprungkraft, Gleichgewicht. An der Motivation und der guten Laune bei den jungen Athleten fehlt es nicht. Gut möglich, dass bei Olympia 2022 in

China einige dieser Junioren dabei sein werden. Giancarlo Cattaneo

Kräftemessen der besten Nachwuchsfahrer

Mit der Eröffnungsfeier gestern Abend (nach Redaktionsschluss), sind im Startbereich des Olympia Bob Runs St. Moritz – Celerina die Junioren-Weltmeisterschaften der Bob- und Skeletonfahrer eröffnet worden. Bis kommenden Sonntag kämpfen die Juniorinnen und Junioren im Skeleton respektive im Bob um die Medaillen. Die Rennen im Skeleton finden heute Donnerstag ab 8.30 Uhr statt, jene im Bob am Samstag ab 9.30 Uhr (Zweierbob Frauen und Männer) sowie am Sonntag ab 9.30 Uhr im

Weitere Infos: www.olympia-bobrun.ch

Spannung bis zum letzten Stock

Eisstock-Schweizermeisterschaften in Wetzikon

Der ES Sur En mit Otto Davaz, Jon Curdin Cantieni, Claudio Mathieu und Orlando Bass überraschte in der A-Liga der Schweizermeisterschaften im Eisstocksport. Nach zwei Tagen und 19 Spielen entschied ein Stock über Sieg oder Niederlage.

Nach dem Aufstieg in die höchste Eisstockliga im vergangenen Jahr gab es für den ES Sur En an den diesjährigen Schweizermeisterschaften im Eisstocksport nur ein Ziel: Ligaerhalt. Insgesamt 13 Mannschaften spielen in der A-Liga, jeweils die letzten beiden Mannschaften steigen in die B-Liga ab. Nach dem ersten Qualifikationstag am Donnerstag gab es eine erste Zäsur: Die ersten acht Mannschaften spielten am Freitag die Meisterrunde, und die übrigen fünf Mannschaften die Abstiegsrunde. Der ES Sur En mit den Spielern Otto Davaz, Jon Curdin Cantieni, Claudio Mathieu und Orlando Bass beendete den ersten Spieltag mit elf Punkten knapp auf dem achten Rang. Damit war der Ligaerhalt bereits erreicht, und die Unterengadiner konnten am Freitag befreit die Meisterrunde bestreiten.

Dem ES Sur En fehlten aber bereits fünf Punkte auf dem vierten Platz.

Halbfinal knapp verpasst

In der Meisterrunde am Freitag liefen die vier Unterengadiner zur Höchstform auf. Bereits im ersten Spiel besiegten sie den Qualifikationssieger ESC am Bachtel, und der Siegeszug ging weiter. Nach fünf Spielen stand der ES Sur En bereits auf dem fünften Rang, punktgleich, aber wegen der schlechteren Stocknote knapp hinter den unzähligen Schweizermeistern vom ESC Solothurn «Sunny-Boys». Um die Halbfinalqualifikation zu erreichen, hätten die Aussenseiter aus Sur En die «Sunny-Boys» mit dem erfolgreichsten Eisstockspieler der Schweiz, Fredy Weyermann, im direkten Duell schlagen müssen. Die Favoritenrolle war klar auszumachen.

Seit Jahren qualifizieren sich immer dieselben vier Mannschaften für die Halbfinals, was gleichzeitig auch die Europa-Cup-Teilnahme bedeutet. Die Qualifikation des ES Sur En wäre der grösste Erfolg in der Vereinsgeschichte und eine sehr grosse Überraschung gewesen. Trotzdem: Otto Davaz, Jon Curdin Cantieni, Claudio Mathieu und der Junior Orlando Bass als mit Abstand jüngster Eisstocksportler in der A-Liga

hatten nichts zu verlieren und spielten frech und ohne Respekt. Mit dem letzten Stock des Spiels konnte Sur En das Spiel gewinnen, sich für die Halbfinals der Schweizermeisterschaft und für den Europa-Cup qualifizieren. Dieser Schuss gelang dem Junior im Team nicht. Somit beendete Sur En die A-Meisterschaft auf dem hervorragenden fünften Rang.

Kein Top-Resultat im Zielwettbewerb

Der Ärger über den letzten Versuch war auch am Samstag noch spürbar. Orlando Bass konnte seine Leistung im Junioren-Einzelzielwettbewerb nicht abrufen und verpasste eine Medaille. Der beste Engadiner im Herren-Zielwettbewerb war Claudio Mathieu auf dem 24. Rang. Sowohl bei den Herren als auch bei den Frauen konnte sich kein Engadiner für den Finaldurchgang qualifizieren. Erica Koch (ES Sur En) verpasste die Finalrunde um einen Punkt. Im Damen-Duo-Mannschaftswettbewerb belegten die beiden Sur Enner Mannschaften den fünften und neunten Rang. In der B-Meisterschaft am Sonntag standen drei Engadiner Mannschaften im Einsatz. Der CdT Tarasp beendete die Schweizermeisterschaft auf dem 6. und der ESC St. Moritz auf dem 7. Rang. Die zweite Mannschaft des ES

Sur En wurde 14. Der ESC Frauenfeld und der IEV Davos steigen nächstes Jahr in die A-Liga auf, der AEV Aarau und der ES Obersaxen steigen in die B-Liga ab.

Die Schweizermeisterschaft in der A-Liga gewann übrigens der ESC Zweisimmen-Rinderberg 1. Auch hier entschied der letzte Schuss über Sieg oder Niederlage. Im Mannschafts-Zielwettbewerb konnte der ESC am Bachtel den Vorjahressieg wiederholen. Auch in dieser Disziplin erreichte die A-Mannschaft des ES Sur En den fünften Rang. Die beiden Unterengadinerinnen Madlaina Caviezel (ESC Zweisimmen-Rinderberg) und Marina Davaz (ES Sur En) erreichten den vierten Rang im Mannschafts-Zielwettbewerb der Damen. (nba)

www.eisstocksport.ch



Die Mannschaft des ES Sur En überraschte an der Eisstock-SM in Wetzikon mit dem 5. Rang in der A-Liga. Foto: Heiri Mächler